



Mein Vogel ist der Wiedehopf, obwohl ich noch nie einen gesehen habe. Oder anders: weil ich noch nie einen gesehen habe.

Denn die Heidelandschaften, in denen er früher auf Großinsektenjagd ging, sind verschwunden. Sie wurden verdrängt durch monotone Agrarlandschaften und Wirtschaftswälder. Für mein Buch „Das Sterben der anderen“ hatte ich eigentlich recherchiert, warum die Heuschrecken verschwinden, und habe dabei erst bemerkt, dass ihr Rückgang viele andere Arten mit in den Abgrund gerissen hat.

Ich spüre den Wiedehopf in seiner Abwesenheit, in seinem Fehlen so deutlich. Das ist die besondere Rolle, die er in meinem Leben spielt. Es hat bei uns einmal eine wunderbare Vogelfielfalt gegeben, eine unglaubliche Schönheit und Vielfalt in der Landschaft, das ist längst in Vergessenheit geraten. Nur noch Kinderlieder erinnern an ihn. Die wenigsten Menschen merken, dass er nicht mehr da ist.

Auch mir ist erst durch meine Recherchen zur Biodiversität bewusst geworden, dass da einer fehlt. Die Abwesenheit des Wiedehopfs schmerzt mich, weil sie so deutlich zeigt: es war hier mal so bunt, und wenn wir jetzt durch den Wald gehen, dann hören wir zwar noch Vögel singen, aber die große Orchesterbesetzung ist verschwunden. Es sind nur noch ganz wenige Stimmen übriggeblieben. Wir sind die Zuspätgekommenen, die ihn nicht mehr erlebt haben, ihn und viele andere Vögel, die es eben früher auch hier gab.

*Dr. Tanja Busse, Autorin und Moderatorin, 50*